

Bericht aus der Herbstsynode der EKS, Bern 7./8.11.22

"Wir müssen der Welt nicht erklären, warum es Kirche braucht, sondern bezeugen, wo und wie sie unseren Glauben nährt, uns in ihrer Gemeinschaft beheimatet, wir mit ihr streiten, weil sie uns wichtig ist.» (aus dem Wort der Präsidentin)

Internationale Grüsse brachten Najla Kassab, Präsidentin der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK, Alessandra Trotta, Moderatorin der Evangelischen Waldenserkirche, und die ordinierte Theologin Rebecca Mutumosi Mfutila aus der Demokratischen Republik Kongo, Preisträgerin des 5000 US-Dollar dotierten internationalen Sylvia-Michel-Preises.

Evelyn Borer (SO) wurde als Synodepräsidentin für die nächste Amtsdauer 2023-2024 wiedergewählt. Das Vizepräsidium übernehmen neu Gilles Cavin (VS) für den zurückgetretenen Christian Miaz und Florian Schubert (NE) für Catherine Berger, die im Juni in den Rat der EKS gewählt wurde. Haru Vetsch wurde zusammen mit Thedy Probst (ZH) als Stimmzähler gewählt.

Das Konzept «Schutz der persönlichen Integrität» und vor allem der Antrag, ein verbindliches Formular zur statistischen Erfassung der gemeldeten Fälle zur Verfügung zu stellen, fiel nicht nur bei GPK und Synodalen, sondern auch beim Ausschuss der Frauenkonferenz durch. Das Konzept soll nochmals überarbeitet werden.

Lebendige Videos und persönliche Voten gaben einen Eindruck aus der ÖRK-Vollversammlung (31. August – 8. September in Karlsruhe). Der EKS-Rat wird im Sommer 2023 einen schriftlichen Schlussbericht inkl. Projektabrechnung vorlegen. Michel Müller (ZH) wünschte zudem ausdrücklich, dass dabei auch zur Sprache kommen solle, wie die EKS-Delegation sich in Karlsruhe zum Ukrainekrieg eingebracht hat. Die Synode hatte im Juni eine Motion überwiesen, die Prüfung der Suspendierung der Russisch-Orthodoxen Kirche aus dem ÖRK zu verlangen.

Die Synode nahm den Forecast 2022 mit einem Aufwandsüberschuss in Höhe von rund 60'000 Franken zur Kenntnis. Sie genehmigte den Voranschlag 2023 mit einem budgetierten Aufwandsüberschuss von CHF 23'193. Die grössten Budgetposten sind wie in den Vorjahren die Dienste der Diakonie Schweiz, der Bereich der Migrations- und Asylpolitik und die Ökumene.

Die Synode nahm schliesslich den Finanzplan für die Jahre 2024 bis 2027 zur Kenntnis. Den sinkenden Mitteln der Mitgliedkirchen und dem steigenden Aufgabenvolumen beabsichtigt die EKS mit einer Priorisierung der Aufgaben, Verzichtsplanning und Umverteilung der Finanzmittel zu begegnen.

Zusammen mit Roman Baur (ZH), Pierre de Salis (NE), Karin Spiess (BEJUSO) und Martina Tapernoux-Tanner (ARAI) wurde Christina Aus der Au in die Kommission für die Gesprächssynode gewählt.

Aus dem EKS-Rat verabschiedet wurden schliesslich Esther Gaillard (VD), Ulrich Knöpfel (GL) und Daniel Reuter (ZH).

Die nächste Synode findet vom 18. bis 20. Juni 2023 in Olten statt.

Christina Aus der Au, November 2022